Weihnachts-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Paletots, Jackets, Capes, Abendmäntel, Costumes, Costume-Röcke, Blousen, Morgenröcke, Matinées, Unterröcke, Pelzwaaren etc. etc.

Eugen Freund & Co.,

Damen-Confections-Haus,
Halle a. S., Leipzigerstr. 5.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

Weihnachtswünsche. — Festliche Zeit. — Was man begehrt.. — Unsere Blaujacken. — Der neue Bürgermeister Dr. G. Reicke. — Was man von ihm erwartet. — „Wie machen wir es nur?" — Theodor Mommsen und der Nobelpreis. — Von Kunst und Künstlern. — Björnstjerne Björnson.

Weihnachtswünsche stehen jetzt auf der Tages- und Abendordnung. Was ist das überall für ein Wispern und Flüstern, Tuscheln und Huschein, Summen und . . . . Brummen, das letztere zumal dann, wenn die Liste immer mehr und mehr anschwillt und eine Länge erreicht, die in schroffem Gegensatz steht zu den kurzen Mitteln und schlechten Zeiten. Aber darum kümmert sich die liebe Jugend wie holde Weiblichkeit meistentheils nicht, und jede Ermahnung — sei sie noch so sanft oder noch so energisch — zu „stoppen" in all' dem Verlangen und Begehren, sie wird siegreich niedergeschlagen durch die unanfechtbare Bemerkung: „Aber wir können es uns doch wenigstens wünschen!" Na ja, das ist ja auch einer von den wenigen zollfreien Artikeln im lieben Vaterlande, aber er hat trotzdem seinen Haken, denn was unsere hübschen irdischen Feen sich erst wünschen, das wollen sie auch haben, und sie verstehen recht schmollende Mienen zu machen, wenn schließlich ihre Liste Abstreichungen aufweist und bestimmte Wünsche eben Wünsche verbleiben. „Liebes Kind, Du hast doch selbst gesagt, daß es Dir schon eine große Freude ist, nur etwas zu wünschen . ." — Ja, mein Liebst (wenn eine Frau „mein Lieber" sagt, ist die Sache immer schwumelig und man drückt sich am besten langsam zur Thür hin), so war es doch nicht gemeint!"

Mit solcher Logik können auch wir vom sogenannten starken Geschlecht, die wir in diesen Wochen bloß als Geldausgebemaschinen umherwandern, eine ganze Menge frommer Wünsche hegen, als vornehmsten: „Friede auf Erden!" Zunächst natürlich im eigenen Hause, d. h. in deutschen Landen, und in Vertretung dieser in dem stolzen weißen Palast am Königsplatz, in dem es jüngst noch so heiß herging. Aber es dürfte ein trügerisches Hoffen sein, daß die Weihnachtsferien die Gemüther beschäftigen werden, im Gegentheil, man munkelt jetzt schon von manchem Ach und Krach der Parteien und ihrer Führer zu Beginn des neuen Jahres, und daß in der Zwischenpause die Waffen nicht begraben, sondern neu gewetzt werden sollen zu scharfem Kampfe. Und vielleicht werden, wenn nach holdem Glauben der Geist der Eintracht die Welt durchschreitet, an anderer Stelle noch andere Waffen gekreuzt und schallt kriegerischer Lärm hinein in die vielbesungene stille, selige, gnadenbringende Zeit: sind's doch keine friedlichen Nachrichten, die aus Venezuela zu uns herüberbringen, und scheint der Hitz- und Querkopf Präsident Castro es auf das Aeußerste ankommen lassen zu wollen. Dann wirds in doppeltem Sinne heiße Weihnachten für unsere braven Blaujacken „da unten" geben, die würzigen Tannenbäume werden ihnen freilich fehlen, aber bei der Erfüllung der Aufgabe, dem deutschen Ansehen die gebührende Achtung zu verschaffen und unter Umständen echte und rechte deutsche Hiebe auszutheilen, werden sie kaum den flimmernden Kerzenschein vermissen und werden dafür nach harter Tagesarbeit Ersatz finden im funkelnden „Südlichen Kreuz", das in blendendem Glanz vom nachtdunklen Himmel herniederstrahlt. Innige Wünsche aber sind es, die von der deutschen Heimath zu ihnen in die Ferne flattern, daß die tapferen Söhne unserer Erde unserem Vaterlande Ehre einlegen und nach gethanem Werk wohlbehalten zurückkehren möchten an den heimischen Strand.

Ein ganz Bündel Wünsche der mannigfachsten Art dürfte unser neugewählter Bürgermeister Dr. Georg Reicke vorfinden, sobald er sein Amt mit höchster Einwilligung antritt, was hoffentlich in kurzer Frist geschieht. Seine mit überraschender Einstimmigkeit erfolgte Wahl beweist, daß man ihm seitens der Vertretung der Bürgerschaft großes Vertrauen entgegenbringt und von ihm eine segensreiche Thätigkeit für unsere Stadt und deren Gemeinwesen erwartet. Aber noch in anderer Hinsicht ist Dr. Reicke's Wahl herzlich willkommen zu heißen: vom litterarischen und künstlerischen Standpunkt aus. Man weiß, daß der jetzt Gewählte mit Erfolg litterarisch thätig war auf verschiedenen dichterischen Gebieten und daß er naturgemäß ein warmes Interesse hat für alle litterarischen und damit zugleich auch für alle künstlerischen Bestrebungen. Ein solcher Mann aber that unserer Stadt und ihrer Verwaltung bitter noth. Man könnte ein Buch schreiben über die Versäumnisse, die in dieser Beziehung seitens unserer Stadtweisen während der letzten Jahrzehnte gemacht wurden. In diesem Punkt steht Berlin bedeutend hinter allen Weltstädten zurück, und es ist da viel nachzuholen, es sind viele Lücken zu schließen! Erst in jüngster Zeit hat seitens der Stadt die bildende Kunst — zuweilen in recht ansechtbarer Weise — einige Berücksichtigung erfahren, jedoch in viel zu geringem Maße für die Bedeutung Berlins. Und was hat sie für die Litteratur gethan? Nichts! Hat man je gehört, daß der Magistrat einen Preis für dieses oder jenes Buch über unsere Stadt ausgesetzt hat, daß er in irgend einer Weise seine Anerkennung ausdrücke jenen Schriftstellern, die mit hingebender Liebe Berlin zum Ziel ihrer eingehenden Studien machten, daß er Männern wie Julius Rodenberg, Karl Frenzel, Ludwig Piersch u. A. zum 70. Geburtstage einen offiziellen Glückwunsch zukommen ließ, daß er je einem Schriftsteller ein Stipendium ertheilte zum Besuch anderer Hauptstädte? Und wie ist das persönliche Verhältniß des Magistrats oder bestimmter Mitglieder desselben zu den Schriftstellern und Journalisten? Na, da schweigt des Sängers Höflichkeit. Die Herren von der Feder, die von Berufswegen der Trauerfeier für Rudolf Virchow im Rathhaussaale beiwohnten, sie können ein Lied davon singen; hätten sie nicht ihren Takt bewahrt, so wäre es leicht zu einem Konflikt gekommen. „Wir würden uns ganz gern um die Litteratur mehr kümmern, wir wissen es nur nicht, wie wir es machen sollen," so hat wörtlich einmal ein hochstehender städtischer Beamter zu einem unserer bekanntesten Schriftsteller geäußert. Nun, Dr. Reicke wird es seinen zukünftigen Magistratskollegen gewiß sagen können „wie man es machen muß!"

Aber nicht nur von Wünschen allein haben wir zu berichten, auch von freundlichen Gaben, die schon vor dem festgesetzten Geschenktage hier eingetroffen sind. Mit froher Genugthuung vernahm man von der Zuertheilung des Fodel-Literaturpreises an Theodor Mommsen. In jeder Beziehung ist da ein Würdiger ausgezeichnet worden, einer Jener, die mehr zum Ruhme seines Heimathlandes im Auslande beigetragen, wie Hunderte lauter Schreier, die sich in die politische und geistige Arena drängen, in der Erwartung, daß die gesammte Welt mit fiebernder Spannung jede ihrer Bewegungen verfolgt.

„Macht Reichthum glücklich?" — anläßlich des Todes Krupp's ist ja diese Frage oft genug aufgeworfen und beleuchtet worden, sie soll hier nicht etwa von neuem erörtert werden, aber kaum ein Anderer hat wohl seiner Person wie seinen Millionen ein so herzlich warmes, ehrenvolles Andenken geschenkt, wie jener schwedische Dynamitkönig. Das zeigt sich im vorliegenden Fall von neuem, denn die bedeutende Summe, aus welcher der obige Preis besteht, dürfte einen anmuthigen Schein auf den Lebensabend unseres großen Geschichtsforschers werfen und wird dieses Weihnachtsfest in der schlichten Charlottenburger Behausung zu einem besonders freudigen bewirken. Denn wenn der greise Gelehrte und die Seinen auch nicht direkte Sorgen im Kampfe um das tägliche Leben kennen gelernt haben mögen, so mußten sie bei der sehr zahlreichen Familie und bei den bekannten hohen Einnahmen unserer Universitätslehrer doch gewißlich oft auf Vieles verzichten, was das Dasein lichter gestaltet und die Zukunft wolkenfrei macht. Auch ein zweiter Nobelpreis, an den hervorragenden Chemiker Professor Emil Fischer, den Nachfolger A. W. v. Hofmann's an unserer Universität, gelangte nach Berlin, wie überhaupt diesmal das germanische Element ganz allein bei der Preisvertheilung in Stockholm in Betracht kam, das bewiesen die Namen der Uebrigen: von Martens, Roß, Zeemann, Lorenz. —

Viele Gaben haben unsere Künstler fertiggestellt, damit Jene, die es dazu haben, ihr Heim zur Festzeit schmücken. Des reichen Inhalts der Secessions-Ausstellung ward schon letzthin kurz gedacht; daß der Besuch nicht ein dementsprechend stärker ist, liegt an den kläglichen Räumen, die jegliches behagliche Verweilen ausschließen, und wohl auch noch an einigen anderen Dingen. So ist das Eintrittsgeld von einer Mark viel zu hoch und ebenso der Preis von sechzig Pfennigen für den winzigen Katalog. Die Secession wollte auftreten gegen die Ueberlieferungen der „alten" Kunstrichtung und macht es in genannter Beziehung weit schlimmer wie jene. In außerordentlich fesselnder Weise lernen wir auf Grund umfassender Studien- und Skizzensammlungen das stille Schaffen verschiedener Künstler kennen; so ist Ludwig von Hofmann mit einer Reihe meisterhafter Blätter vertreten, Th. Steinlen erfreut uns durch seine satirischen Beobachtungen des modernen, speziell Pariser Lebens, wobei man allerdings auch mancherlei Uebertreibungen in den Kauf nehmen muß, wie gleichfalls bei den Münchener Karikaturenzeichnern Th. Heine und Ed. Thöny, deren drastischer Humor tolle Purzelbäume schießt. Scharf umrissene Portraitblätter sendet der Pariser Th. Lautrec ein originelles, sehr beachtenswerthes Talent in Aktstudien und phantastischen Gestaltungen offenbart Otto Greiner-Rom, der Londoner Whistler zeigt sein hohes Können in figürlichen und landschaftlichen Skizzen von leichtem, genialen Wurf. Die engere Heimathskunst vertritt in schönster Weise der in einem märkischen Städtchen lebende Karl Hagemeister; fein die Hawelufer schildernde Pastell ist erfüllt von tiefer Poesie und einer so reinen, hoheitsvollen Naturempfindung, daß man seine ungetrübte Freude am Künstler und Kunstwerk hat, welch' letzteres auch in technischer Beziehung meisterhaft ist. Und das läßt sich nicht von all' diesen hier zur Schau gestellten künstlerischen Schöpfungen sagen; es ist manch' Gesuchtes und Gequältes darunter und auch manch' recht Dilettantenhaftes.

Was dieser Ausstellung ihre specielle Bedeutung giebt, ist die große Vereinigung tadelloser Vervielfältigungen verschiedenster Art; diese Radierungen, Lithographieen, farbige und dunkle Holzschnitte, Lichtdrucke 2c., die auf das Täuschendste den Originalen gleichen, zeigen, daß die bahnbrechenden Bestrebungen unserer Künstler und Kunstverlegern den schönsten Erfolg gehabt, daß jetzt auch auf diesem Gebiet Deutschland ebenan steht. Noch gar nicht so lange ist's her, da wurden bei uns fast ausschließlich englische und französische Stiche gekauft und wurden die allerdings prachtvollen Londoner Farbendrucke mit hohen Preisen bezahlt, heute ist das Gegentheil eingetreten, nicht nur wandern die deutschen Kunstblätter hinaus in die Fremde, sondern ausländische Kunsthändler lassen in deutschen Kunstdruckereien die Vervielfältigungen der Werke ihrer heimischen Künstler herstellen. Wie tadellos in diesem Fach heute bei uns gearbeitet wird, zeigen die soeben erschienenen neuen Blätter der Vereinigung der Kunstfreunde, die intiotern auch Interesse beanspruchen, als ihr Druck und ihre Veröffentlichung mit besonderer Genehmigung des Kaisers erfolgte. Handelt es sich doch hier um zwei Gemälde aus dem Besitz des Kaisers, um Berteau's „Tanz" und „Fahrt zur Liebesinsel", zwei der graziösesten, liebenswürdigsten Werke des großen Malers der Lebensfreudigkeit und Koketterie, die bisher in ihrer Anmuth und Farbenpracht nur im Schlosse von Sanssouci bewundert werden konnten. Für einen mäßigen Betrag sind sie nun der Allgemeinheit zugänglich gemacht worden und zwar in wahrhaft täuschender Nachahmung der Vorbilder — es ist vollendete Kunst, die uns diese im O. Troitzsch'schen Atelier hergestellten Reproduktionen bieten, zugleich im edelsten Sinne eine längst erstorbene Volkskunst, da diese wie die anderen Veröffentlichungen der genannten Vereinigung für die weitesten Kreise bestimmt sind und von ihnen infolge der geringen Preise auch angeschafft werden können. Daßselbe gilt für die Photogravuren der Hofkunstverlager G. Heuer & Kirmse. Was Troitzsch im Bunddruck leistet, das leisten diese Verleger im Schwarz-Weiß-Verfahren, d. h. in Kupferätzungen, wie sie besser nicht gedacht werden können, da sich hier weicher Ton mit kraftvollem Ausdruck vereint. Die schönen Gravuren-Postkarten haben ja den Ruf der Firma weithin verbreitet und daß dieser daran liegt, ihn aufrecht zu erhalten, beweisen die neuen Kunstblätter, die uns u. a. Julius Kraut's markige, mit vollem Empfinden und packender Frische dem Leben entnommenen Bildnisse berühmter Zeitgenossen und F. Tiratelli's reizvolles „Frühling in Italien" bescheeren.

Reiche und reife Kunst vereint diesmal wiederum der Schulte'sche Kunst-Salon, Fremdes wie Einheimisches in sorgsamer Auswahl bringend. Schibert und Louis Gillot die lockende Seinestadt in zart-duftiger Weise und giebt uns Gaston la Touche in ähnlicher, mehr angedeuteter wie ausgeführter Manier fast in jedem seiner Gemälde einen kleinen Roman zu enträtseln, so erquickt uns Hans Bohrdt mit seinen Flotten, bei aller Keckheit doch nie hingeschluderten Aquarellen und Bildchen vom Ostsee- und Nordseestrande und dem wogenden Leben auf offener See und weiß Gustav Schönleber mit seinen poesieerfüllten italienischen Marinebildern Augen wie Sinne gleich stark zu fesseln. Sehr anziehend in vornehmer Eigenart ist Fritz Overbeck's Frühlingslandschaft, als erste Blumenmalerin zeigt sich Katharina Klein, deren mit lieblichem Schmelz gemalten Kindern der Floxa thatsächlich nur der Duft fehlt, so treu sind sie der Natur abgelauscht, und dem schmatternden Federvieh der Enten widmete sich liebevoll Alexander Koester. Unter den Porträts ragen die drei schönen, jungen, schwarzgekleideten Schwestern v. Z., die Paul Spangenberg gemalt, J. Philipp's Bleistiftzeichnung Menzel's und L. Bachmann's Bildniß unseres verehrten litterarischen Kollegen Alexander Niepa hervor, das letztere von sprechender Lebendigkeit und wohlthuender Farbenwirkung, uns diesen tapferen Streiter für Recht und Licht in forscher, charakteristischer Auffassung zeigend und in kraftvoller Männlichkeit trotz der Silberfäden im vollen Haar.

Zum 70. Geburtstage Björnsterne Björnson's brachte das Berliner Theater des Dichters Drama: „Paul Lange und Tore Parsberg." Es ist die Tragödie des schwachen Mannes, der als Minister politischen Anfeindungen zum Opfer fällt, wie man sagt nach dem Leben geschildert, sonst hätte Björnson den Vorwurf auch anders gestaltet. Viel Politik und wenig Handlung, so fand trotz trefflichen Spiels das Stück blos einen Achtungserfolg, wie er ihm auch in den nordischen Ländern nur beschieden gewesen.

Winterfahrplan.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² N. (b Köthen), 4⁵⁵ N., 7⁰⁰ N. 1—3, 10⁰⁰ N., *10⁵⁷ N., 1⁴⁰ N. 2—3, 3⁴⁵ N., 5⁵⁵ N., *7¹⁴ N., 8⁵⁴ N. 1—3, *10⁴² N.

Leipzig: 12⁰⁰ N., 2⁵⁷ N., 4⁴⁸ N., 5⁴⁵ N., 7⁴⁰ N., (bis nur in Schkeuditz) *7⁴⁵ N., *8⁰⁸ N., 9¹⁵ N., 10⁴² N., *10⁴⁸ N., 12¹⁵ N., 1⁴⁰ N., 3¹⁰ N., *5⁰⁷ N., *5⁵⁵ N., 6⁴⁰ N., 7¹⁶ N., 8⁴³ N. 9²⁶ N. 1—3, *10³⁰ N., *10⁵⁰ N.

Aschersleben-Halberst.: 4⁵⁰ N., *6⁴² N., 8⁰⁰ N., 11³² N., *1⁴¹ N., 3⁴² N., 6¹⁸ N., 10⁵⁹ N. (bis Halberstadt, von da ab Sonntags nach Aachen).

Nordhausen-Kassel: 5⁵⁸ N., 6⁵⁷ N. (bis Sangerhausen), 9¹⁰ N., *11⁰⁸ N., 12¹⁵ N., (bis Eisleben.) 2¹⁵ N., D 3⁵⁴ N., 6⁰⁰ N., 9⁸⁰ N. (bis Eisleben.) *10⁰⁰ N., 11³¹ N. (bis Nordhausen.)

Berlin: 12²² N., *4⁴⁴ N., D 4⁴⁵ N., 5⁰⁰ N., L 6⁵⁴ N., 7⁰³ N., *8⁵⁵ N., 11⁰⁰ N., 2¹⁰ N., D 2⁴⁶ N., D 4⁴² N., *5⁵⁸ N., 5⁴⁵ N., *8¹⁷ N., 8⁵⁰ N. (bis Wittenberg), D 9²⁸ N.

Soran-Guben: *7⁴⁵ N., 7⁵⁸ N., 11³⁴ N., *2⁵⁸ N., 6²⁵ N., 11²⁵ N. (bis Torgau.)

Thüringen: 12⁴⁴ N., 5⁴⁵ N., *7⁵⁰ N., D 10⁰⁰ N., 10³⁰ N., * 10⁴⁸ N. (nach Stuttgart und München), *11²² N., 11³⁰ N., D 1⁰⁹ N. (nach München über Jena), 1¹⁶ N., 2¹⁰ N., *4⁰⁰ N., 5⁴⁵ N., 7²⁰ N. (bis Merseburg) 3—4, *7⁵⁰ N. (nach Eisenach und München), 9⁵⁰ N. (bis Köthen), D 10⁵⁸ N. nach Stuttgart und Mailand), 10⁵⁵ N. (bis Merseburg), D 11⁵¹ N., 11⁴⁴ N. (bis Erfurt).

Ankunft von:

Magdeburg: 2⁴⁵ N., 7²⁷ N. (von Köthen) *7⁴ N., *8²⁷ N., 9⁴⁸ N., *10⁴⁹ N., 10⁰⁰ N. 1—3, 8¹⁹ N., *5⁰⁸ N., 7⁰⁰ N., 9²¹ N. 1—3, *10²⁸ N.

Leipzig: 12¹⁶ N., 4⁴⁵ N., 6³⁰ N., *6⁴⁰ N., 6⁵⁰ N. 1—3, 7⁴⁰ N., 9⁵⁸ N., 10⁴⁰ N. 1—3, *10⁵⁵ N., 10⁸ N., *1⁴⁸ N., 3³⁷ N., 4²⁸ N., 5³⁰ N., 6⁵⁸ N. (nur Werktags von Schkeuditz) 3—4, *7¹⁰ N., 7⁵⁵ N., 8⁴¹ N. 1—3, 9⁴¹ N., 10²⁴ N., *10⁴⁰ N.

Aschersleben-Halberstadt: 5⁵⁷ N. (v. Cöthen, nur Werktags), 7¹⁹ N., 10¹⁸ N., 12⁴¹ N., 4⁵⁷ N., *5⁵⁸ N., 9¹⁶ N., *10⁴⁸ N., 11⁵⁸ N.

Nordhausen-Kassel: 6⁴⁵ N. (von Nordhausen), *7²⁰ N., 9⁰⁰ N., 12² N., D 2⁴³ N., 4⁵⁸ N. (von Sangerhausen) 5⁵⁸ N., 7²⁴ N. (von Eisleben), *8⁰⁴ N., 10²³ N.

Berlin: 3¹⁹ N., 4⁸⁷ N., 7⁵⁸ N. (v. Wittenberg), D 9⁵⁴ N., 10¹⁵ N., *10⁴⁴ N., *11¹⁸ N., D 1⁰⁵ N., 2⁰⁰ N., D 3⁵⁰ N., 5⁵⁹ N., *7⁵³ N., 9⁰⁴ N., D 10²² N., 11¹⁸ N., D 11²⁷ N.

Soran-Guben: 7⁴⁶ N. (v. Torgau) 10¹⁵ N., *10² N., 3⁵⁵ N., 7⁴⁸ N., 10⁰⁴ N., *10²³ N.

Thüringen: * 3⁴⁰ N. (von München), D 4⁴¹ N., 5⁵⁹ N. (v. Merseburg) 3—4, 6²⁶ N., D 6⁵⁰ N. (von Stuttgart und Mailand) * 8⁴⁹ N., 9⁵¹ N., 10⁵¹ N., 12¹⁷ N. 1⁰⁴ N., *2⁵² N., D 4³⁸ N., 5⁰⁸ N. *5⁵⁶ N., *8¹³ N. (von Stuttgar und München), 8⁵⁴ N., D 9²¹ N. 11⁵⁵ N.

* bedeutet Schnellzug 1—3.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:

4⁴⁰ N. (bis Dölau und nur Werktags bis 31.12.), 6⁰⁰ N., 8⁰⁰ N. (bis Dölau und nur Sonn- u. Festtags), 1⁰⁰ N., 2⁰⁰ N., 3⁰⁰ N. (bis Dölau und vom 1./11. ab nur Sonn- und Festtags), 4⁰⁰ N. (bis Dölau und nur Sonn- und Festtags), 6³⁰ N. (bis Dölau), 7³⁰ N.

Ankunft:

5³⁰ N. (von Dölau und nur Werktags bis 31.12.), 7³⁰ N., 9⁰⁰ N. (von Dölau und nur Sonn- und Festtags), 12²⁵ N., 3⁵⁰ N. (von Dölau u. vom 1./11. ab nur Sonn- und Festtags), 5²¹ N., 5⁵⁰ N. (von Dölau und nur Sonn- u. Festtags,) 7²⁰ N. (von Dölau), 9⁰⁰ N.

Preise sind herabgesetzt

für Jackets, Paletots, Kragen, Capes, Kinderjacken.

Specialhaus für Damen- und Mädchen-Confection.

Geschw. Loewendahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19021214086/fragment/page=0001

Hempelmann & Krause,

Kleinschmieden Nr. 5,

Küchen- und Hausgeräthe-Magazin,

empfehlen als **Weihnachts-Geschenke** in größter Auswahl und nur besten Ausführungen:

Hängelampen, Kronen, Tischlampen, Boudoirlampen, Klavierlampen, verstellb. Toiletten-Leuchter, Ampeln, altdeutsche Laternen von 5,50 Mk. an.

Reinnickel und Nickelplattirte Kochgeschirre.

J. A. Henckels'sche Tischmesser und Gabeln, Tranchirbestecke mit prima silberplattirten, neusilbernen, Elfenbein-, Knochen-, Rehkronen- und Ebenholzheften. Eß- und Tranchirschbestecke, Geflügelscheeren, feine Taschenmesser, Scheeren, mit und ohne Etuis.

Blumentopfpyramiden aus Eichenholzsäulen, Blumentische, Palmenständer, ff. Blumenkübel und Blumentopfhüllen.

Garderobeständer, Kleiderleisten, Regenschirm- u. Stockständer, Papageikäfige, Vogelbauer, Vogelbauerständer, Kohlenkasten, Ofengeräthe, Ofenvorsetzer, Ofenschirme von 4½ bis 68 Mark.

Waschtische für Erwachsene und Kinder, Handtuchhalter, Weinflaschenschränke, Speiseschränke, Besenschränke, Putzkommoden, Aufwaschtische.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen, Trockengestelle.

Fettlöseleihalter mit Garnitur, Spielbürstenhalter und Bürsten.

Nickel und Nickelplattirte Tafelgeräthe: Theetische, Theemaschinen, Theegläser, Theeeier, Kaffeemaschinen, Kaffee- u. Theeservice, Weinkühler, Terrinen, Saucieren, Cabarets, Compotschalen, Käseplatten, Tortenplatten, Kuchenkörbe, Obstkörbe, Brotplatten, Brotgestelle, Bratenschüsseln, Warmschüsseln und -Teller, Servierbretter, Weinglasteller, Caraffenunterseßer, Saftkrüge von 1 Mark an, Weinkühler, Milchkrüge, Bierkrüge, Chokoladenkrüge.

Schlitten — Schlittschuhe.

Werkzeugkasten und -Schränke für Erwachsene und Kinder. Laubsägekasten. Kerbschnitzkasten. Brandmalkasten.

Spar- u. Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S. Rathhausstr. 4.

Annahme von Baareinlagen gegen tägliche Abhebung und 8- oder 6-monatliche Kündigung.
An- und Verkauf von Werthpapieren. Check-Verkehr.
Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.
Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Controlle betreffs Verloosung etc. von Werthpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Deutschen Hypothekenbank Meiningen
und anderer erster Hypothekenbanken.

Die am 1. Januar 1903 fälligen Coupons werden bereits jetzt an unserer Kasse eingelöst.

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Pfahl. Fuss.

Ausverkauf

wegen vollkommener Aufgabe unseres Geschäfts.

Kunstsalon Assmann,

Alte Promenade 8.

Weihnachtsbücher.

Neuheiten in Jugendschriften, Bilderbüchern und Prachtwerken vorräthig.

Ferner großes Lager von

bedeutend im Preise ermäßigten Werken. Bitte meine großen Auslagen in den Schaufenstern zu besichtigen.

Otto Petermann,

Buchhandlung,

Oleariusstraße 11 (direkt hinter der Marktkirche).

Julius Becker,

Martinsberg 9. Bankgeschäft, Fernruf 453,

empfiehlt sich zur Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte, besonders zum

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Versuch macht klug.

Aus prima

Stoffresten

Anzüge nach Maass 22,50 Mk.

Paletots nach Maass 22,50 Mk.

Hosen nach Maass 5,50 Mk.

Garantie für tadellosen Sitz.

Rester-Handlung

G. Paul,

Gr. Ulrichstr. 21, part., (Seiteneingang) im Hause v. Conrad Heckert.

Weihnachtsbitte.

Der Winter so hart, keine Arbeit mehr,
Die Stube kalt, der Tisch so leer:
O Christkind, kehre doch auch ein
Bei den Armen unser Paulusgemein'!
Auch die Kleinen der Bewahranstalt freuen sich wieder
Auf dich. Drum, bitte, leg' für sie etwas nieder
Bei den Schwestern zum fröhlichen Weihnachtstag
Oder bei Pastor von Bröcker und Pfarrer Bach.

Massenumsatz!

bei kleinen Geschäftsspesen zu allerbilligsten Preisen.

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Bis Weihnachten Extra-Verkäufe

zur Räumung meiner großen Läger.

Herren-Winter-Paletots	von 10 Mk. an.
Herren-Anzüge	von 9 Mk. an.
Herren-Winter-Joppen	von 3 Mk. an.
Herren-Buxkin-Hosen	von 3 Mk. an.
Herren-Buxkin-Rester-Westen	von 1½ Mk. an.
Burschen-Winter-Paletots	von 6 Mk. an.
Burschen-Winter-Mäntel	von 5 Mk. an.
Burschen-Anzüge	von 6 Mk. an.
Burschen-Stoff-Hosen	von 2 Mk. an.
Knaben-Paletots	von 3 Mk. an.
Knaben-Anzüge	von 2 Mk. an.
Knaben-Winter-Joppen	von 2½ Mk. an.
Knaben-Stoff-Hosen	von 1 Mk. an.
Knaben-Manchester-Hosen	von 1½ Mk. an.
Arbeits-Leder-Hosen	von 1½ Mk. an.
Arbeits-Leder-Hosen gestreift	von 1¾ Mk. an.
Arbeits-Zwirn-Hosen	von 1½ Mk. an.
Monteur-Hosen und Jacken	von 1 Mk. an.
Herren-Unterhosen	von 1 Mk. an.
Herren- und Frauen-Barchent-Hemden	von 1 Mk. an.

Avis!

Vom 29. December ab kommen in meinem Geschäftslokal Grosse Ulrichstrasse 36 circa 4000 Meter Hemden-Barchent, Köper- u. Zephir-Flanell, von meiner Hemden-Fabrikation herstammend, die bei meinem kürzlichen Wasserschaden leicht angefeuchtet sind, meterweise, weit unter Preis, zum Verkauf.

Julius Hammerschlag,

36 Grosse Ulrichstrasse 36.

nahe der Alten Promenade.

Nur 40 Pfg.

kostet die Wiederinstandsetzung ausgebrauchter kleiner Batterien für elektr. Taschenlämpchen.

Wilhelm Erny, Neue Promenade 14.

Accumulatoren-Fabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19021214086/fragment/page=0002